



Fachtagung: Elternbegleitung wirkt

Mehrwert und Gestaltungsoptionen für Kommunen

Praxisstandort Dessau – Roßlau

Kurzdokumentation

Vielfältige Wege zu individueller kommunaler Verankerung von Elternbegleitung vor Ort – voneinander lernen

Praxisexperten: Frau Kathrin Hinze und Frau Kathrin Patrzek,
Kommunales Bildungsbüro der Stadt Dessau-Roßlau

Moderatorin: Frau Anna Stein, SPI

Workshop

In zwei Workshop-Runden wurde den Teilnehmenden das Praxisbeispiel Dessau - Roßlau vorgestellt. Nach der jeweiligen Vorstellung des Praxisbeispiels tauschten sich die Teilnehmenden in kleineren Gruppen mit Hilfe von Leitfragen in Bezug auf Elternbegleitung unter anderem zu folgenden Fragen aus:

- Was könnte der erste Schritt auf dem Weg zur Implementierung/Weiterentwicklung von Elternbegleitung sein?
- Was könnte (oder ist) der Mehrwert für Ihre Kommune sein?
- Wie würden Maßnahmen in Ihrer Kommune aussehen, die durch Elternbegleitung umgesetzt / unterstützt werden könnten?
- Wie könnte die Verankerung von Elternbegleitung in ihrer Kommune gelingen?
- Wie könnten Ihre Gestaltungsoptionen in der Kommune aussehen?

Die wichtigsten Erkenntnisse wurden im Erkenntniskoffer gesammelt, besprochen und ggf. sortiert.

Das Programm „Elterchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Stadt Dessau - Roßlau (Sachsen - Anhalt)

Wer sind wir?

- Ca. 81.000 Einwohner (ca. 4.700 mit Migrationshintergrund)
- 9% Kinder im Alter von 0-10 Jahren
- 39% älter als 60 Jahre
- Kreisfreie Doppelstadt (2 Stadtteile-25 Stadtbezirke)

Besonderheiten:

- Innerstädtischer Bereich mit hohem Armutsrisiko & hohem Migrationsanteil
- Unterschiedliche soziale Prägung in den einzelnen Stadtbezirken

Warum und woran arbeiten wir?

- Regelmäßige Netzwerktreffen mit fachlichem Input
- Trägerübergreifender Austausch zur praktischen Arbeit in Kita / Hort
- Koordination Frühe Bildung im kommunalen Bildungsbüro verankert
- Idee: Bündelung von finanziellen und personellen Ressourcen
- Ziel: frühzeitige Einbindung der Fachkräfte, um Bildungschancen zu erhöhen



Bildnachweis: pixabay.com

Das Programm „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Welcher Mehrwert ergibt sich?

- Gutes fachliches Know How der Elternbegleiter*innen und päd. Fachkräfte
- Trägerübergreifende Zusammenarbeit
- Kurze Wege bei spezifischen Handlungsbedarfen mit speziellen

Stadt Dessau - Roßlau (Sachsen - Anhalt)

Wo wollen wir hin? Und wie könnte das gelingen?

- Verstetigung der Arbeit des Netzwerks, Gewinn weiterer Netzwerkpartner
- Gemeinsames, abgestimmtes Arbeiten bei Familienförderung & früher Bildung
- Eltern stärker in den Bildungs- und Entwicklungsverlauf ihrer Kinder einbeziehen
- Stärkerer Einbezug der pädagogischen Fachkräfte aus dem Hort
- Qualifizierung von Elternbegleiter*innen für den Hortbereich
- Fachliche Weiterbildung nach Bedarf
- Gesamtstrategie auf kommunaler Ebene weiter ausbauen
- Vorstellung der Arbeit des Netzwerkes in den Ausschüssen der politischen Gremien

Wie sieht die derzeitige Struktur aus?

- Koordination durch das Kommunale Bildungsbüro
- Zusammenarbeit mit Jugendamt und Akteuren der Frühen Bildung

Wie haben wir den Prozess aufgenommen?

- Herausforderungen
 - Abbau trägerübergreifender Befindlichkeiten
 - Abbau von Doppelstrukturen
- Förderliche Faktoren
 - Neutralität der Koordinierung
 - Bereitschaft zur gemeinsamen Netzwerkarbeit, fachlicher Austausch
 - Gleiche Ziele von Jugendamt und Bildungsbüro
 - Einbindung von Elternbegleiter*innen als Ressource
- Hinderliche Faktoren
 - Geringe finanzielle und zeitliche Ressourcen für Arbeit der Elternbegleiter*innen in den Einrichtungen

Elternbegleitung wirkt



Erkenntniskoffer



WAS

Evaluation/
Auswertung

Ausgrenzung von
Familien entgegen-
wirken

FLEXIBEL
- VON AUßEN

Stadt-Land-
Kreis

BÜNDELUNG SORGT
FÜR MEHR
RESSOURCEN

KLARE STRUKTUREN
SORGEN FÜR MOTIVATION

Input bzw.
Wille aus der
Kita bzw. von EB

"EINFACH"
HANDELN

Transferleistungen
Senken (Dauer)

MEHRWERT
KOSTEN / NUTZEN

Mehrwert er-
benken und dies
weitertragen

FUNDAMENT

Elternbegleitung wirkt



Erkenntniskoffer



WIE

alle Netzwerke
begegnen sich
wertschätzend

Strukturierte
Netzwerkarbeit

Öffentlichkeits-
arbeit für EB

Verantwortung - JA
wer ist EB?
einzelne Projekte/Programme

EB als Lotsenfunktion

Quartiersbezogene
Arbeit !!!
Bedarfe abstecken

Ressourcen
(bes. Zeit)

koop. partner:
Träger; Kommune;
Behörden; Politik,]C

Netzwerk
Frühe Hilfen
kult

extr. Ressourcen
f. EB als Erzieher
in der Kita

Menschen mit
Persönlichkeit für
Brücken im Netzwerk